

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 117.

Mittwoch den 21. Mai.

1862.

Germanisches Museum.

Das germanische Nationalmuseum zu Nürnberg hat in der Person des Herrn Theodor Preßler (vor dem Rannischen Thor Nr. 6) einen Pfleger für die Vertretung in Halle a. d. S. und Umgebung in die Stelle des Sanitätsraths Dr. Weber gefunden. Im Vertrauen, daß auch hier dem vaterländischen Unternehmen, dem von so vielen Seiten schon die erfreulichsten Beweise der Anerkennung geworden, diese nicht fehlen werde, wenn nur die Gelegenheit, nähere Kunde davon zu erhalten, dargeboten wird, haben wir Herrn Th. Preßler ersucht, in unserm Namen eine Anzahl mit kurzer Darlegung der Sache versehener Zeichnungslisten vertheilen*) und zur Weiterbeförderung an das Museum wieder abholen zu lassen, sowie Jedem, der sich über die Anstalt näher zu unterrichten wünscht, mündlich oder durch Mittheilung unserer gedruckten Berichte die gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Nürnberg, im März 1862.

Die Vorstände des germanischen Museums.
Dr. Frhr. v. u. z. Muffsch. Dr. Frhr. Noth
v. Schreckenstein.

*) Auch ich bin gern bereit Zeichnungen anzunehmen und an den Herrn Fabrikanten Th. Preßler zu befördern, der die Pflugschaft Halle übernommen hat. Solcher Pflugschaften giebt es im gesammten deutschen Vaterlande 305. G. C. Stein.

Chronik der Stadt Halle.

Academische Jubelfeier des Geburtstages von
J. G. Fichte.

Die hiesige Friedrichs-Universität hat am 19. Mai eine Festfeier zum Gedächtniß Fichte's in der academischen Aula veranstaltet. Festredner war Professor Dr. Erdmann. Derselbe ging von dem Cultus des Genius aus und zeigte, daß Strauß recht gehabt habe bei der Behauptung, daß derselbe immer mehr sich verbreite. Auch die Verechtigung könne man demselben nicht absprechen, wenn er auf das Ewige und Bleibende im Menschen, auf das Gottgleiche und Gottähnliche sich richte und von der götzendienerischen Bewunderung der Erscheinung absehe. Nur in jener Beziehung sei der Geniuscultus gesund und berechtigt. Die Aufforderung zur Feier Fichte's sei zuerst von den Tagesblättern erlassen und in Kreisen, die Fichte nicht gelesen noch verstanden haben, mit besonderem Feuer ergriffen. Diesen habe man ein Zerrbild des großen Mannes vorgehalten und ihn gepriesen: 1) wegen seiner religiösen Freisinnigkeit (von seinen christlichen Hausandachten und von seinen Ansichten über die Juden werde dabei geschwiegen); 2) als Helden unter den Denkern, der rücksichtslos seiner Ueberzeugung Alles geopfert habe (die eigenen Neuerungen über das Jenaische Entlassungsgesuch widersprechen dem) und 3) als den Philosophen, der die Fahne der deutschen Nationalität stets hochgehalten habe (F. habe an der französischen Universität in Mainz einen Platz für sich gesucht; seine Reden an die deutsche Nation seien kein Ausruf zu den Waffen; die viel besprochene Charakteristik Napoleons gehöre einem viel späteren Werke an). Die Universität könne eine so lügenhafte Frage, wie sie der Masse vorgehalten werde, nicht dulden

und daher wolle er, der Festredner, einzelnen Seiten der Erscheinung den ganzen und wahren Fichte entgegenstellen, und das in allen Gegenfäßen Wandel- und Wechsellose an ihm aufsuchen.

Das Eine ist der nie und nimmer gestillte Durst nach Wahrheit. Von den Knabenjahren an durch sein ganzes Leben ist er ein Priester der Wahrheit gewesen; nichts ist ihm über Denken und Wissen gegangen, und das Wissen vom Wissen (von ihm Wissenschaftslehre genannt) hat er im Sinne, wenn er den Gelehrten so hoch stellt, daß er ihn auch zum Regenten des Staates will. Daher bei ihm der Drang alles zu deduciren und das Vertrauen zu allem, was deducirt ist, daher das Interesse an dem Wissen um des Wissens willen. Dadurch wirke er auch ewig, so lange es wissenschaftlichen Sinn gebe. Darum müsse eine wissenschaftliche Anstalt ihn feiern und werde die Wirkung des gesunden Genius-Cultus erfahren.

Wenn aber Fichte in diesem Durste nach Wahrheit und dem Vertrauen zur Wissenschaft nicht allein steht, so kommt ihm doch ausschließlich zu der unwiderstehliche Drang jeden Gedanken mitzutheilen in mündlicher Rede. Der Redner gedenkt der Predigten des Knaben, der Lust am Predigen in dem Jünglinge, der Rednerschule, die er in der Schweiz zu gründen beabsichtigte, des Verlangens als Feldredner sich an dem Kriege zu betheiligen, und erwähnt Schopenhauers Urtheil, der Fichte einen Rhetor genannt habe.

Deshalb sei auch sein einziger Beruf die Lehrthätigkeit gewesen. Den Professorenberuf habe er erfüllt, wie Keiner vor ihm und Keiner nach ihm. Jede Vorlesung habe er neu ausgearbeitet, immer neue Vorlesungen in den Kreis seiner Thätigkeit gezogen und sofort jeden neuen Gedanken in die gährenden Gemüther der Jugend gepflanzt.

Nachdem der Redner Fichte als Mann der Rede und als Lehrer geschildert, trat er noch leider zu kurz dem Einwurfe entgegen, warum er nicht auch den Mann der That preise. Thatkräftig und thatenreich habe er sich nur als Lehrer gezeigt, nur gehandelt, wo er gelehrt habe. Causalität gewesen sei er nur, wenn er zur Wissenschaft angeleitet habe. Zu den Geschäftsmännern in seinem Sinne gehöre er nicht. Durch eine Parallele zwischen dem Architekten und dem Sandarbeiter und durch das Unpractische in seinem Erziehungsplane und in seiner Theilnahme an den Landsturmübungen wurde dieser Theil abgethan.

Eine sehr zahlreiche Versammlung hat dieser Festfeier beigewohnt, welche durch Gesang der akademischen Liedertafel eröffnet und beschloffen wurde.

Die tiefe Stille wurde nur bei dem polemischen Theile der Rede durch „allgemeine Heiterkeit“ unterbrochen.

Kirchliche Anzeige.

Zu U. L. Frauen: Freitag den 23. Mai Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Superintendent Dr. Franke.

Wohlthätigkeit.

In Sachen B. v. B. wurde heute von L. B. 1 Thlr. zur Armenkasse gezahlt.
Halle, den 19. Mai 1862.

Die Armen-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armeendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gegen die Vorschriften der Polizei-Verordnung vom 20. April 1859, betreffend die Benutzung der Trottoirs und der Bürgersteige, wird immer noch vielfach zur Benachtheiligung des freien Verkehrs auf denselben verstoßen. Die Bestimmungen des §. 4 der gedachten Verordnung werden daher in Nachstehendem zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.

§. 4. Um die Benutzbarkeit der Bürgersteige zu sichern, wird in Gemäßheit der bestehenden allgemeinen Bestimmung: daß Niemand ohne polizeiliche Erlaubniß auf den Bürgersteigen Etwas aufstellen oder ein Geschäft vornehmen darf, wodurch dieselben verunreinigt oder die freie Passage gesperrt resp. beschränkt wird — insbesondere verordnet:

- 1) Das Aushängen und Aufstellen von Verkaufs- oder sonstigen Gegenständen an den äußern Straßenwänden, außerhalb der Thüren und Fenster, ist verboten.
- 2) Es ist nicht gestattet auf den Bürgersteigen Vieh zu führen oder zu treiben, zu reiten, zu

fahren — letzteres auch nicht mit Karren oder Kinderwagen —, Wasser-Gimer oder Wasserhofen zu tragen, und solche Lasten zu transportiren, deren Ausdehnung in der Breite ein besonderes Ausweichen nöthig macht oder deren Beschaffenheit von der Art ist, daß sie beim Anstreifen abfärben oder beschmutzen, beim Gegenstoßen beschädigen können.

Nicht bezüglich ist dieses Verbot auf die vor den Hausthüren und Thorfahrten gelegenen Stellen der Bürgersteige; aber auch auf ihnen darf die oben verbotene Benutzung nicht länger Behufs der Querpassage ausgedehnt werden, als bei fortgesetzter Bewegung nöthig ist.

3) Wenn zwei oder mehrere Personen auf dem Bürgersteige stehen bleiben, so müssen sie auf demselben stets so viel Raum freilassen, daß eine Person bequem vorübergehen kann und nicht genöthigt wird, auf den Fahrdamm zu gehen. Wo die Bürgersteige weniger als 4 Fuß Breite haben, muß ein Zusammenstehen möglichst vermieden werden.

4) Bei der Entnahme von Wasser aus öffentlichen Brunnen oder Röhrrasten, welche auf oder hinter den Bürgersteigen stehen, ist das Begießen der letzteren mit Wasser sorgfältig zu vermeiden, das Ausgießen der Gefäße darf nie auf den Bürgersteig, sondern nur in den Straßenrinnenstein geschehen.

5) Wenn im Winter Kellerlöcher &c., welche auf Bürgersteigen ausmünden, gegen die Kälte verstopft werden, so müssen vor denselben hölzerne, mit Dünger, Stroh &c. auszufütternde Kästen, welche nicht mehr als höchstens 6 Zoll von der Wand resp. Plinthe des Hauses vortreten, angebracht werden, damit nicht durch freiliegende Dünger- &c. Haufen der Bürgersteig unnöthig verengt und verunreinigt werde. Mit dem Aufhören des Frostes sind diese Kästen und deren Ausfütterung alljährlich zu beseitigen.

Uebertretungen dieser Vorschriften ziehen eine Geldbuße bis zu 3 \mathcal{R} ., event. verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Halle, den 16. Mai 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister.

v. B o ß.

Frische Salzbutter in Kübeln und ausgemogen empfiehlt

Hermann Fritsch, gr. Klausstraße Nr. 19.

Große Kieler Fettbücklinge

empfiehlt

C. Müller.

Fette Limburger u. Baiersche Sahnenkäse, a Stück 4 u. 5 \mathcal{L} . **B o l k e.**

Große Stralsunder Bratheringe mit delikater Gewürzsaucе, a Stück 9 \mathcal{L} . **B o l k e.**

Ein kleiner Flügel, 6 $\frac{1}{2}$ Octaven, billig zu verkaufen Gottesackerstraße Nr. 11.

Ein Ackerpferd, brauner Wallach, zum Verkauf „goldene Kugel.“

Einen Handrollwagen verkauft Weingärten 8.

Eine Parthie runde und lange Körbe und eine Parthie Fässer sind billig zu verkaufen

Klausthorstraße Nr. 23.

Ein grüner Tuchrock, ein Sommerrock und eine Atlasweste zu verkaufen Baderei Nr. 3.

Eine 15 Stufen, 2 Fuß 8 Zoll breite fast neue Bodentreppe zu verkaufen Königsstraße Nr. 5.

2 Wispel Futterkartoffeln sind zu verkaufen

Leipziger Straße Nr. 91.

Ein Haus für 2 — 2500 \mathcal{R} . mit Hofraum wird geg. Barzahlung zu kaufen ges. Bauhof 1. **Jeuner.**

Unterricht in elegantem und correctem Pianofortespiel, so wie im Gesange ertheilt billigst sowohl Anfängern als schon Geübteren zur vollständigeren Ausbildung Franz Cnobloch, Pianist, Halle, Freudenplan Nr. 3.

Sollte vielleicht ein tüchtiger Schneidermeister oder Geselle nicht volle Beschäftigung haben, der kann sich melden beim Schneidermeister **Tyrroff**, gr. Klausstraße Nr. 26.

Anständige Leute, welche einen Knaben von 9 Jahren zu sich nehmen wollen, können sich melden Mittelwache Nr. 17.

Grubenarbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres zu erfahren bei dem Kaufmann **Leopold Kühling**, Markt und Bärgeassen-Ecke Nr. 1.

Eine tüchtige Aufwartung wird gesucht

gr. Steinstraße Nr. 55, 1 Treppe.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen zur Aufwartung sucht sogleich Leipziger Str. 83, 3 Tr.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht zum 1. Juli **F. Mickelt**, gr. Ulrichsstraße 50.

Ein **reinliches** Mädchen, wo möglich vom Lande, wird bei Kinder gesucht Taubengasse 18.

Die Druckerei, Kunst-Färberei und Wasch-Anstalt
 von **Franz Lobstädt** in Leipzig,
Annahme-Lokal in Halle: gr. Ulrichsstraße Nr. 39 bei F. Fischer,
 empfiehlt sich im Färben und Drucken aller seidenen, wollenen, baumwollenen und gemischten Stoffe.
 Zugleich empfehle ich meinen Verkauf von **Druckwaaren** à Elle 3 *Sgr.* an, **Leinwandschür-**
zen, Taschen- und Trauertücher, Silenburger Kattune u. s. w. **F. Fischer.**

Ein anständiges Mädchen, das in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. Juli einen anständigen Dienst. Zu erfragen Spiegelgasse Nr. 5.

Ein Mädchen in gesehten Jahren sucht einen Dienst für Küche und Hausarbeit sogleich oder zum 1. Juni **Fleischergasse Nr. 36.**

Zu Küche u. Hauswirthschaft erfahrene Mädchen sucht sogleich u. Johannis

Frau **Hartmann**, kl. Ulrichsstraße Nr. 29.

Eine einzelne Fran sucht eine kleine Stube oder als Mitbewohnerin. Zu erfragen Rittergasse 3.

Eine Stube und Kammer für zwei einzelne Leute wird sogleich oder bis 1. Juli zu beziehen gesucht. Näheres bei **Karl Adler**, Schneidermeister, gr. Rittergasse Nr. 3.

Ein Handelskeller zu vermieten und gleich zu beziehen **Schmeerstraße Nr. 9.**

Ein kleines Logis von Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ebendasselbst ist eine Stube an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen **Töpferplan Nr. 1.**

Unterberg Nr. 25

ist ein Logis mit 2 St. u. allem Zubehör pr. 1. Juli zu beziehen. Näheres

Rannische Straße Nr. 21, im Laden.

Brüderstraße Nr. 17 ist eine möblierte Stube nebst Kammer vorn heraus zwei Treppen hoch zu vermieten.

St., K. m. Zubehör für 1 Person oder 2 anständige Leute ohne Kinder zum 1. Juni oder 1. Juli zu beziehen **Karzerplan Nr. 3.**

Offene Schlafstellen gr. Schlamm Nr. 10 b.

Eine silberne Cylinder-Uhr mit Goldrand (8 Steine, Nr. 28,930) und plattirter Kette Montag früh 5 Uhr von der Fleischergasse, Leiter-, Geiststraße oder auf dem Harz verloren worden. Gegen gute Belohnung beim Unterzeichneten abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Theodor Sennig, Markt Nr. 17.

Spiegleiste m. Buchse gef. gr. Brauhausg. 31 im Hof.

Circus gymnasticus

auf dem **Franckensplaz** zu Halle.

Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. Mai 1862.

Täglich bei nur irgend trockener Witterung:

Große neue Vorstellungen der Kolter'schen Gesellschaft mit ganz neuen Productionen.

Zum Schluß:

Die Besteigung des hohen Thurmseiles durch Herrn **Malmström** und Herrn **Jean** mit ganz neuen Darstellungen.

Rassenöffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr. Das Nähere die Zettel.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

W. Kolter, Director.

D a n k.

Wir können nicht unterlassen, unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen für die Theilnahme Derer, welche unsern innigst geliebten Sohn und Bruder **Hermann Teller** nach so langen schweren Leiden zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere dem ehrbaren Verein der **Schüler'schen Liedertafel**, auch allen Denen, die seinen Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten. Sanft ruhe seine Asche!

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Temperatur der Hall. Wellenbäder.

	Den 19. Mai	Den 20. Mai
	12 Uhr Mittags, 6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens
Luft	18½ Grad.	13 Grad.
Wasser	15 " "	14½ " "

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

